

Erleichterungen für Ältere und Menschen mit Behinderung

Barrierefreier Lebensmittelmarkt

In Kaiserslautern setzt der Supermarkt „Globus“ auf eine barrierefreie Gestaltung. So soll er künftig erleichterte Einkaufsmöglichkeiten für Ältere sowie Menschen mit Behinderung bieten. Die Zielvereinbarung wurde auch vom SoVD mit unterzeichnet.

„Vor 30 Jahren wäre das Engagement des Lebensmittelmarktes Globus für Menschen mit Behinderungen ein Traum gewesen.“ Mit diesen Worten würdigte der Behindertenbeauftragte der Stadt Kaiserslautern, Hans-Peter Wildt, den Abschluss einer Zielvereinbarung mit dem Globus Handelshof in Kaiserslautern. Die Vereinbarung unterzeichnete im August Bereichslei-

ter Carsten Krager im Beisein von Gerhard Degen vom Arbeitskreis Barrierefreie Stadt und zahlreichen Vertretern der landesweit tätigen Behindertenverbände – sowie auch Vertretern des SoVD.

Der Lebensmittelmarkt verpflichtete sich, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung einzugehen und die Betriebsstätte barrierefrei zu gestalten. Auf

diese Weise soll ein gleichberechtigtes Einkaufen behinderter und nicht behinderter Menschen ermöglicht werden. „Mit dem Abschluss der Zielvereinbarung wird der Einkauf nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern auch älteren, in ihrer Mobilität eingeschränkten Kundinnen und Kunden erleichtert“, befand Elke Klink, stellvertretende Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Selbsthilfe Behinderter Rheinland-Pfalz. Die LAG war federführend für den Abschluss der Zielvereinbarung.

Die Übereinkunft regelt, dass der Markt ausreichend viele Behindertenparkplätze sowie Elektromobile und rollstuhlgerechte Einkaufswagen zur Verfügung stellt. Die Gemüsewaage sowie die Servicetelefone sollen für Rollstuhlfahrer und kleinwüchsige Menschen abgesenkt werden. Das Personal hilft künftig beim Einpacken an der Kasse und Einladen ins Auto. Ein taktil erfassbarer Plan sowie ein kontrastreich und in Großschrift ausgeschildertes Warenangebot werden blinden und sehbehinderten Kunden den Einkauf erleichtern. Gehörlose Menschen wiederum können Informationen per Fax oder E-Mail anfordern.



SoVD-Landesvorsitzender Richard Dörzapf (li.) zeigte sich zufrieden über das Angebot des barrierefreien Supermarktes „Globus“.

Ortsverband Worms-Wonnegau

Vorstand besichtigt „Das Wormser“

Der gesamte SoVD-Ortsvorstand ließ sich über das neue Kultur- und Tagungszentrum „Das Wormser“ informieren. Nach den umfangreichen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen im Rahmen der Umgestaltung des Städtischen Spiel- und Festhauses Worms soll das neue Zentrum am 29. Januar 2011 eröffnet werden.

Vom Theater über den großen Veranstaltungssaal bis zum Raum für 30 Personen: Über alles konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Rundgang gut informieren. Ganz besonders beeindruckt waren

sie, als sich der Blick aus dem Foyer auf den Wormser Dom öffnete.

Auch die Veranstaltungstechnik, aber insbesondere die Barrierefreiheit wurden von den SoVDlern unter die Lupe genommen. Man kam zu

dem Ergebnis, dass der Neubau insgesamt barrierefrei sei. Noch offene Fragen gab es allerdings beim Zugang zum Theater. Angeregt wurde zudem, in der Tiefgarage genug Behindertenparkplätze einzurichten.

Ortsverband Lauterecken

Tagesausflug zum Familientag 2010

Am 31. Juli veranstaltete der Ortsverband Lauterecken bei bestem Wetter seinen traditionellen Familientag. Für 50 Teilnehmer ging es per Bus auf einen Tagesausflug nach Bendorf-Sayn, um den Garten der Schmetterlinge im Schlosspark und das Schloss selbst mit dem Rheinischen Eisenkunstguss-Museum zu besichtigen.

Alte Schwerbehinderten-Parkausweise bald ungültig

Aufgepasst zum 1. November! Auf Empfehlung der Europäischen Union wird seit dem 1. Januar 2011 ein europaweit einheitlicher Ausweis für schwerbehinderte Menschen eingeführt, die Parkerleichterungen aufgrund von außergewöhnlicher Gehbehinderung bzw. Blindheit in Anspruch nehmen können. Hierfür hat man sich auf eine Übergangsfrist von zehn Jahren geeinigt, während der die alten Parkausweise ihre Gültigkeit behalten. Diese Frist läuft jedoch am 31. Dezember dieses Jahres ab.

Wer noch im Besitz des alten Parkausweises ist, sollte deshalb unverzüglich die Ausstellung des neuen Parkausweises nach europäischem Muster bei seiner zuständigen Behörde beantragen.

Im Gasthof „Zur Stadt Bingen“ in Winsenheim/Nahe stärkte man sich mit einem reichhaltigen Frühstück für die Weiterfahrt. In Sayn angekommen war genug Zeit eingeplant, um all die schönen Dinge zu besichtigen. Die Rückfahrt über Koblenz – durch das Mittelrheintal mit seinen Burgen und Schlössern – war bei herrlichem Wetter ebenfalls ein Erlebnis. In Oberwesel wurde es mit einem Stadtbummel abgerundet.

Nach einem erlebnisreichen Tag und einem gemeinsamen Abendessen im Hotel „Leos Ruh“ bei Waldböckelheim trat die Reisegruppe die Heimfahrt an. Die Ausflügler waren begeistert von dem schönen, erlebnisreichen Familientag.



Kolumne

Arztkosten-Direktbeteiligung für Versicherte: unverschämt!

Liebe Freundinnen und Freunde,

mit der laut Medienberichten geplanten direkten Beteiligung der Versicherten an den Arztkosten erfolgt eine weitere Verunsicherung der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes. Eine solche direkte Beteiligung wäre außerdem ein weiterer Schlag in das Gesicht der Patientinnen und Patienten bzw. Versicherten, die schon jetzt mit hohen Zuzahlungen und Eigenbeteiligungen belastet sind. Insbesondere behinderte, chronisch kranke und ältere Menschen müssten draufzahlen, denn sie sind auf regelmäßige Arztbesuche zwingend angewiesen.

Mit diesem Vorhaben nimmt Schwarz-Gelb erneut den Solidaritätsgedanken in der gesetzlichen Krankenversicherung aufs Korn und stellt die Weichen in der Gesundheitspolitik in Richtung Privatisierung. Anstatt beharrlich daran zu arbeiten, wie die Gesundheitskosten einseitig auf dem Rücken der Versicherten abgeladen werden



können, sollte die Bundesregierung sich lieber Gedanken machen und sich nicht weiter von der Pharmabranche beeinflussen und verschaukeln lassen. Das Sommerloch hätte durchaus auch mit vernünftigen Vorschlägen ausgefüllt werden können – z.B. dazu, wie mit effektiven Maßnahmen auf der Ausgabenseite eine Gesundheitsreform, die diesen Namen auch verdient, auf den Weg gebracht werden kann.

Mit freundlichen Grüßen
Richard Dörzapf
1. Landesvorsitzender

Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung

Gestiegenes Interesse am Schwerbehindertenausweis

In Rheinland-Pfalz wollten mehr Menschen als je zuvor einen Schwerbehindertenausweis haben. Die Zahl der Anträge kletterte im vergangenen Jahr um sieben Prozent auf insgesamt rund 87.500 – ein neuer Rekordstand.

Auf die ungewöhnlich hohe Zahl der Anträge wies auch der Präsident des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung, Werner Keggenhoff, hin. In Main stellte er den Jahresbericht seiner Behörde vor, wonach vergangenes Jahr etwa 45 Prozent der Anträge auf einen Schwerbehindertenausweis Erfolg hatten. Insgesamt gibt es in Rheinland-Pfalz zur Zeit rund 400.000 Menschen, denen Schwerbehinderteneigenschaften anerkannt wurden.

Das wachsende Interesse an den Ausweisen führt Werner Keggenhoff vor allem auf den zunehmenden Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung, zurück. Gleichzeitig werde durch die Wirtschaftskrise jedoch auch „auf jeden Euro geachtet“, so Keggenhoff weiter. Anerkannte Schwerbehinderte können je nach Art und Grad ihrer Beeinträchtigung Steuervorteile oder Vergünstigungen in Bussen und Bahnen beanspruchen.

Nach Ansicht Keggenhoffs hat sich in der Wirtschafts- und Finanzkrise der besondere Kündigungsschutz für schwerbehinderte Arbeitnehmer bewährt. So sei 2009 die Zahl schwerbehinderter Arbeitsloser, von jahreszeitlichen Schwankungen abgesehen, bei einem Wert von über 6000 konstant geblieben. Die Arbeitslosenzahl insgesamt dagegen sei über mehrere Monate mehr als zehn Prozent höher gewesen als im Vorjahr. Kündigungen Schwerbehinderter werden vom Landesamt geprüft. Die Zahl entsprechender Anträge von Arbeitgebern kletterte vergangenes Jahr von 763 auf 1002. Jeder vierte Antrag auf Kündigung wurde abgelehnt. Inzwischen habe sich die Situation jedoch wieder deutlich entspannt, führte Keggenhoff aus.



Foto: Ingo Wiederoder/fotolia

Bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, wie z. B. Bus oder Bahn, werden bei Vorlage eines Schwerbehindertenausweises bestimmte Vergünstigungen gewährt.